

Dr. Stiepel und Dr. Stadlinger im Jahre 1910 verfaßten „Einheitsmethoden“ ein Werkchen herausgab, das heute noch, mag auch manches überholt sein, in jedem Fettlaboratorium gerne gebraucht wird. Inzwischen hat sich genannter Verband aufgelöst und der an seine Stelle getretene neue Wirtschaftsbund hat angesichts der Notlage von Industrie und Handel wichtigere Aufgaben zu erfüllen als die Neubearbeitung des vorerwähnten Büchleins. — Die „Wissenschaftliche Zentrale für Öl- und Fettforschung“ („Wizöf“) versuchte hierauf im letzten Jahrzehnt unter Führung von Dr. Stiepel die alten „Einheitsmethoden“ den modernen Zeitverhältnissen anzupassen, mußte diese Arbeiten jedoch mit Rücksicht auf die erschwerten wirtschaftlichen Verhältnisse wieder einstellen.

Im Jahre 1923 hat dann die Fachgruppe „Fettechemie“ des „Vereins deutscher Chemiker“ unter Führung von Dr. Norman und Prof. Dr. Bauer diesen Plan erneut aufgegriffen, doch auch diesen Arbeiten sind schwerwiegende Hemmungen nicht erspart geblieben, mochte die Arbeitsfreudigkeit der hierfür tätigen Fachchemiker noch so groß sein. Der Gedanke nach Einheitlichkeit in der Fettanalyse ist also nicht etwa der ausländischen Initiative entsprungen, er hatte vielmehr in Deutschland längst eine Heimstätte gefunden. Nur war es der Krieg mit all seinen üblen Begleit- und Folgeerscheinungen, der die besten Vorsätze zum Erliegen brachte.

In viel günstigerer Lage befand sich dagegen das Ausland, dessen Fettwirtschaft aus dem Weltkrieg gestärkt hervorging.

Mit anerkennenswerter Sachkenntnis nahm sich Prof. Facchini, der verdiente Leiter der Mailänder Versuchstation für die Öl- und Fettindustrie, dieser wichtigen Angelegenheit an, und seiner Umsicht ist es zu danken, daß sich eine Reihe europäischer Spezialchemiker zu gemeinsamer Behandlung des Stoffes zusammengefunden hatte. Den ersten Niederschlag dieser Arbeiten bildeten die „Vorschläge der italienischen Kommission, revidiert nach den in der ersten Sitzung der Internationalen Kommission für Einheitsanalysen gefaßten Beschlüssen“.

Um auch die deutsche Fettwirtschaft und Fettwissenschaft für solche „Internationale Einheitsmethoden“ zu interessieren, wandte sich Prof. Facchini anfangs des Jahres 1924 an die deutschen Fettechemiker. Erfreulicherweise fanden die italienischen Bestrebungen in Kreisen unserer deutschen Fettwirtschaft den lebhaftesten Widerhall. In der grundlegenden Sitzung, am 10. April des vorigen Jahres unter Vorsitz von Dir. E. Spielhagen wurde von industrieller Seite ausdrücklich betont, daß es sich hier um Fragen von größter wirtschaftlicher Bedeutung für die gesamte Fettindustrie handle, die nur durch Zusammenarbeit von Industrie und Wissenschaft gelöst werden könnten. Es sei nicht nur erforderlich, daß sich die Wissenschaft über die anzuwendenden Methoden einig, sondern es wäre auch unbedingt notwendig, daß die Fettindustrie des In- und Auslandes, sowie der internationale Fettmarkt die vorgeschlagenen Methoden wirklich annehme und für allgemein verbindlich erkläre. Die anzuwendenden Methoden müßten neben ihrer wissenschaftlichen Eignung derartig beschaffen sein, daß sie den Zwecken der Industrie und des Handels entsprächen; sie sollten unter anderm auch eine Kalkulation beim Einkauf ermöglichen. Dabei käme es nicht so sehr auf übertrieben wissenschaftlich exakte Methoden an, sondern vielmehr auf Untersuchungsverfahren, die praktisch genügend genaue Resultate ergeben und rasch, mit verhältnismäßig einfachen Mitteln durchführbar wären. Besonders erwünscht sei die Heranziehung der in der Industrie gebräuchlichen Untersuchungsverfahren.

Es verdient noch hervorgehoben zu werden, daß Industrie und Handel den „Einheitsmethoden“ nicht nur ein platonisches, sondern auch reales Interesse dadurch entgegengebracht haben, daß der „Deutschen Kommission“ Mittel zur Verfügung gestellt worden sind, um die Kosten für Reisen der auswärtigen Chemiker, sowie die Anstellung eines Sekretärs bestreiten zu können. Die Arbeit der einzelnen Kommissionsmitglieder ist natürlich eine ehrenamtliche gewesen.

Über die Zusammensetzung des Gremiums möchte sich Vortr. hier im einzelnen nicht verbreiten. Nach dem damaligen Vorschlage des Direktors Spielhagen sind im wissenschaftlichen Gremium paritätisch ausdrücklich sowohl Vertreter der Forschungs- und öffentlichen Chemie, wie auch solche aus der rein industriellen Chemie vertreten. In ähnlicher Weise war

man auf fettwirtschaftlicher Seite bemüht, sowohl die Hersteller wie die Fettverbraucher zu Worte kommen zu lassen.

Nachdem die „Deutsche Kommission“ ins Leben gerufen war, konnten die Arbeiten unter Führung des Geh. Rats Prof. Dr. Hold e einsetzen. In einer großen Anzahl von Sitzungen wurde der erste Entwurf eines Teiles der deutschen Vorschläge so weit fertiggestellt, daß er in der Sitzung vorgelegt werden konnte. Die weitere Aufgabe wird sein, die dem Entwurf anhaftenden Mängel zu beseitigen und die Schwierigkeiten zu beheben, die sich aus der Abstimmung der verschiedenartigen Interessen ergeben.

Zum Schluß beantragte Dr. Weigelt die Schaffung eines Jahrbuches der Wizöf, in dem die wichtigsten Arbeiten der Mitglieder ihren Niederschlag finden. Das Buch soll zunächst im Umfang von 100—150 Seiten herausgegeben werden und ein Propagandamittel bei der Industrie und eine wissenschaftliche Einführung der Wizöf bei anderen wissenschaftlichen Stellen und Behörden bilden. Es ist so zu hoffen, daß das Wirken der Wizöf eine verstärkte Resonanz findet. Da praktisch und finanziell sich dem Gedanken des Jahrbuchs keine allzu großen Schwierigkeiten entgegenstellen, bleibt nur noch die Frage der Redaktion zu erörtern. Sie soll zunächst in den Händen des Vorstandes liegen, aber auch der praktischen Beratung aus den Kreisen der Industrie nicht entbehren, denn das Jahrbuch soll ein Werbemittel sein, ein Sammelpunkt aller Ideen, die sich auf dem wissenschaftlichen Gebiete der beteiligten Industrien abspielen, es soll auch eine Zusammenstellung der Literatur des Berichtjahres einschließlich der neuen Erscheinungen in außerdeutschen Ländern enthalten. Ebenso können die Arbeiten der Analysenkommission dort niedergelegt werden. So soll das Jahrbuch berufen sein, die Brücke für die Internationalität wissenschaftlicher Forschung wiederherzustellen.

Neue Bücher.

Übersichtskarte der Deutschen Kalisalz- und Erdölvorkommen. Maßstab 1 : 450 000. Herausgeg. von der Preuß. Geolog. Landesanstalt, bearbeitet von Bergrat E. Fulda. 1924. Gea-Verlag G. m. b. H., Berlin W 35. M 20,—

Die neue Kalikarte umfaßt die für die Kalisalzgewinnung in Betracht kommenden Teile der Provinzen Hannover, Sachsen, Hessen-Nassau und der dazwischenliegenden Länder. Sie enthält nicht nur die rein geologischen, sondern auch die bergwirtschaftlichen Eintragungen, wie Kalischächte, Kalifabriken, Salinen, Bergreviergrenzen usw., und ist durch eine Erläuterung ergänzt. Die Karte zeichnet sich sowohl durch ihr farbenprächtiges, klares Bild, als auch durch ihren erschöpfenden Inhalt aus und kann aufs beste empfohlen werden.

Schucht. [BB. 36.]

„Schloman-Oldenbourg, Illustrierte Technische Wörterbücher“ in sechs Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch, Russisch, Italienisch, Spanisch). Bd. XV: „Spinnerei und Gespinnste“, 959 S., über 1200 Abb. und zahlreiche Formeln. Oldenbourg Verlags-Akt.-Ges., München. R.-M. 34

Vor Jahresfrist ist in der Reihe der „Illustrierten Technischen Wörterbücher“ der Band XIV „Faserrohstoffe“ herausgekommen und in dieser Zeitschrift ausführlich gewürdigt worden. Jetzt erscheint der zweite textiltechnische Band, der Band XV der Reihe, welcher „Spinnerei und Gespinnste“ behandelt. Textilhandel und Textilindustrie werden die textiltechnischen Bände dieses Verlagswerks freudig begrüßen; sind jene Interessengruppen doch beim Rohstoffbezug ebenso wie als beim Vertrieb der Fertigfabrikate und zu einem erheblichen Teil auch für den Bezug von Maschinen auf den ständigen Verkehr mit dem Auslande angewiesen und haben bisher den Mangel eines wirklich umfassenden, genauen und unbedingt zuverlässigen Wörterbuchs drückend empfunden. Dem vorhandenen Bedürfnis ist jetzt auf das wirkungsvollste abgeholfen durch diese neuen Bände, von denen jeder durch die überaus praktische Einrichtung eine Vielheit zweisprachiger Spezialwörterbücher ersetzt. Mit Befriedigung kann festgestellt werden, daß die Eigenschaften, die den ITW vordem schon auf andern Fachgebieten Weltruf und Weltbedeutung verschafft haben, auch bei den neuen Bänden nicht fehlen, daß auch hier durch die Zusammenarbeit in- und ausländischer Fachleute unter der